

IKT
Bildung
Energie



Der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) begrüßt Sie zur

JAHRESPRESSEKONFERENZ 2015 der österreichischen Elektro- und Elektronikindustrie

Mag. Brigitte Ederer, FEEI-Präsidentin

Dr. Lothar Roitner, FEEI-Geschäftsführer

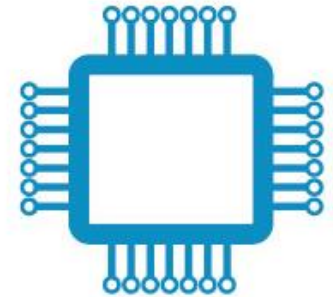
10. Juli 2015

BAHNINDUSTRIE.at • DVB-Forum • Elektro-Kleingeräte Forum • EV – Österreichischer Verband der Elektronik-Industrie • Fachhochschule Technikum Wien • FEEI Management-Service GmbH • FMK – Forum Mobilkommunikation • forum consumer electronics • Forum Elektrowerkzeuge und Gartengeräte • Forum Hausgeräte • HLP • IKT academy • LLL – Life Long Learning Academy Technikum Wien • MANUFACTURE-AT • MMF – Mobile Manufacturer Forum • Nationale Technologieplattform Smart Grids Austria • UFH – Umweltforum Haushalt • UFS – Umweltforum Starterbatterien • VAT – Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber



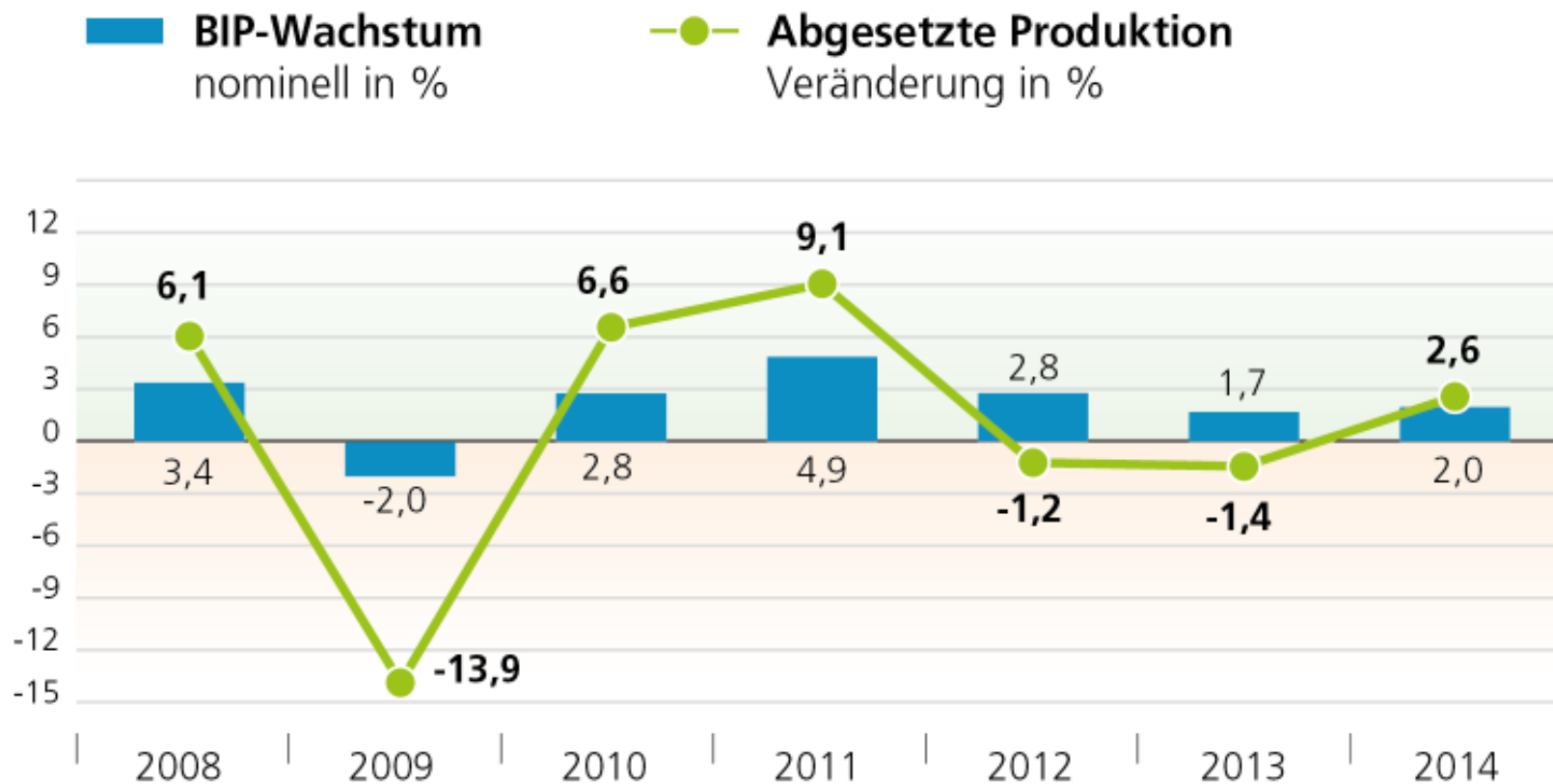
- 1. Wirtschaftsbericht der Elektro- und Elektronikindustrie 2014**
- 2. Ausblick 2015**
- 3. Innovationspaket des FEEI „100 Jahre Zukunft“**

- Aufwärtsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr (+ 2,6 Prozent)
- Produktion hat sich nach Rückgängen in Vorjahren erholt
- Produktionswert von 2008 bzw. 2011 noch nicht erreicht

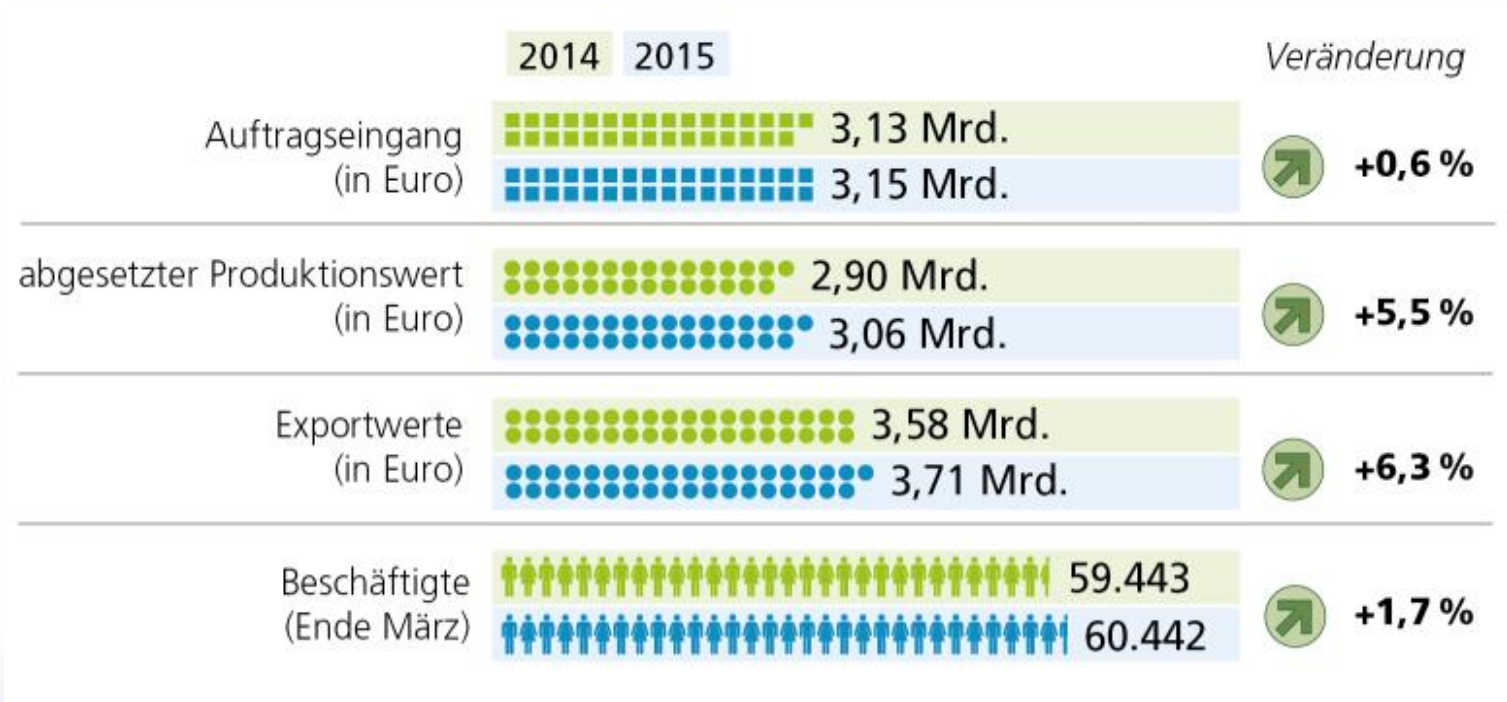


 Veränderung zum Vorjahr in %

Jänner bis Dezember, in Mio. Euro
Quelle: Datenbank ISIS, Berechnungen des FEI

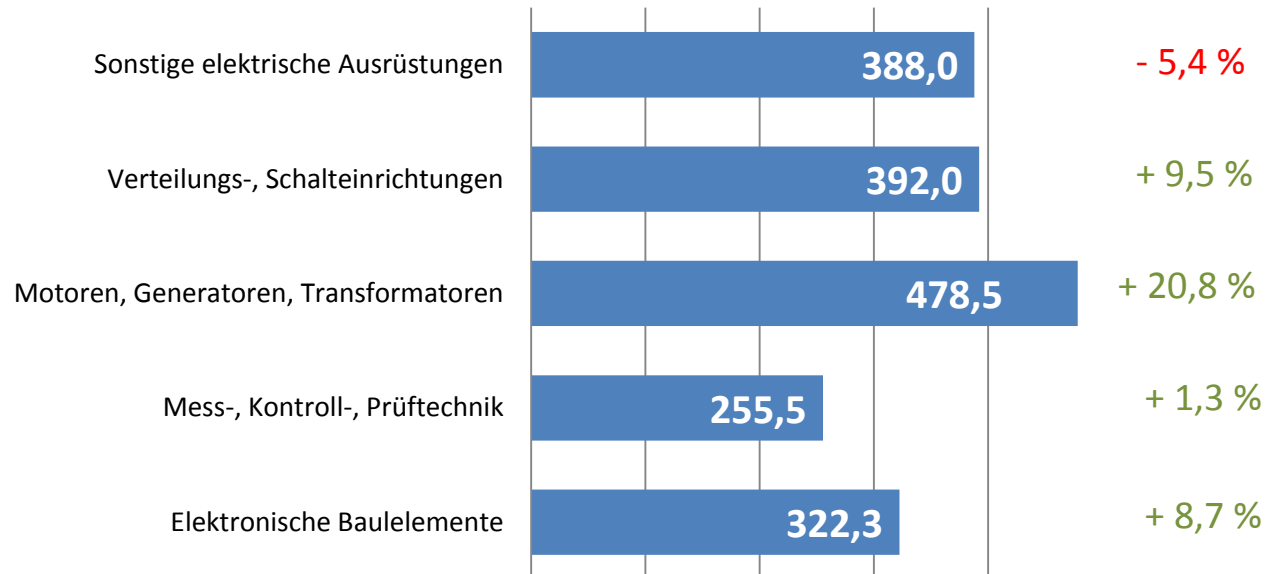


- **Auftragseingang** im ersten Quartal auf Vorjahresniveau
- **Mehr abgesetzte Produktion, mehr Exporte**
- Eurokurs, Energiepreise, internationale Konjunktur (v.a. USA, China, Osteuropa) sollten sich positiv auf die Branche auswirken
- **Investitionsbereitschaft** der Industrie bis 2016 gedämpft, v.a. in Anlagen



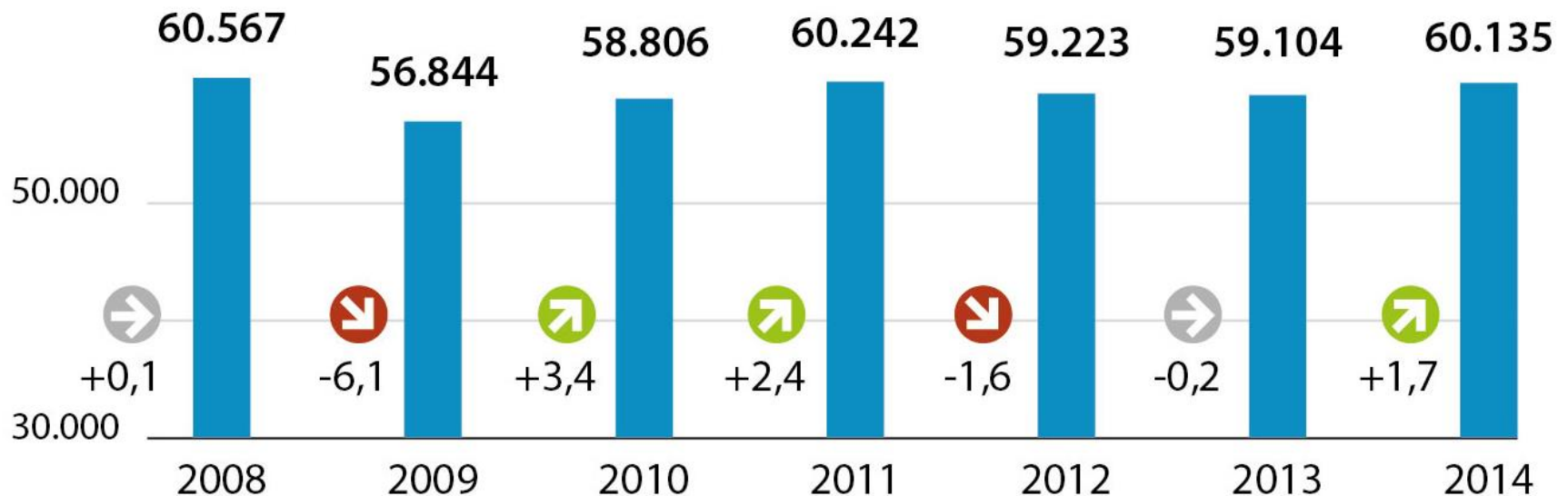
- Wichtigste Sparten starten positiv ins Jahr 2015
- Elektronische Bauelemente als Frühindikator ebenfalls mit +8,7 Prozent

Produktionswert in Mio. Euro



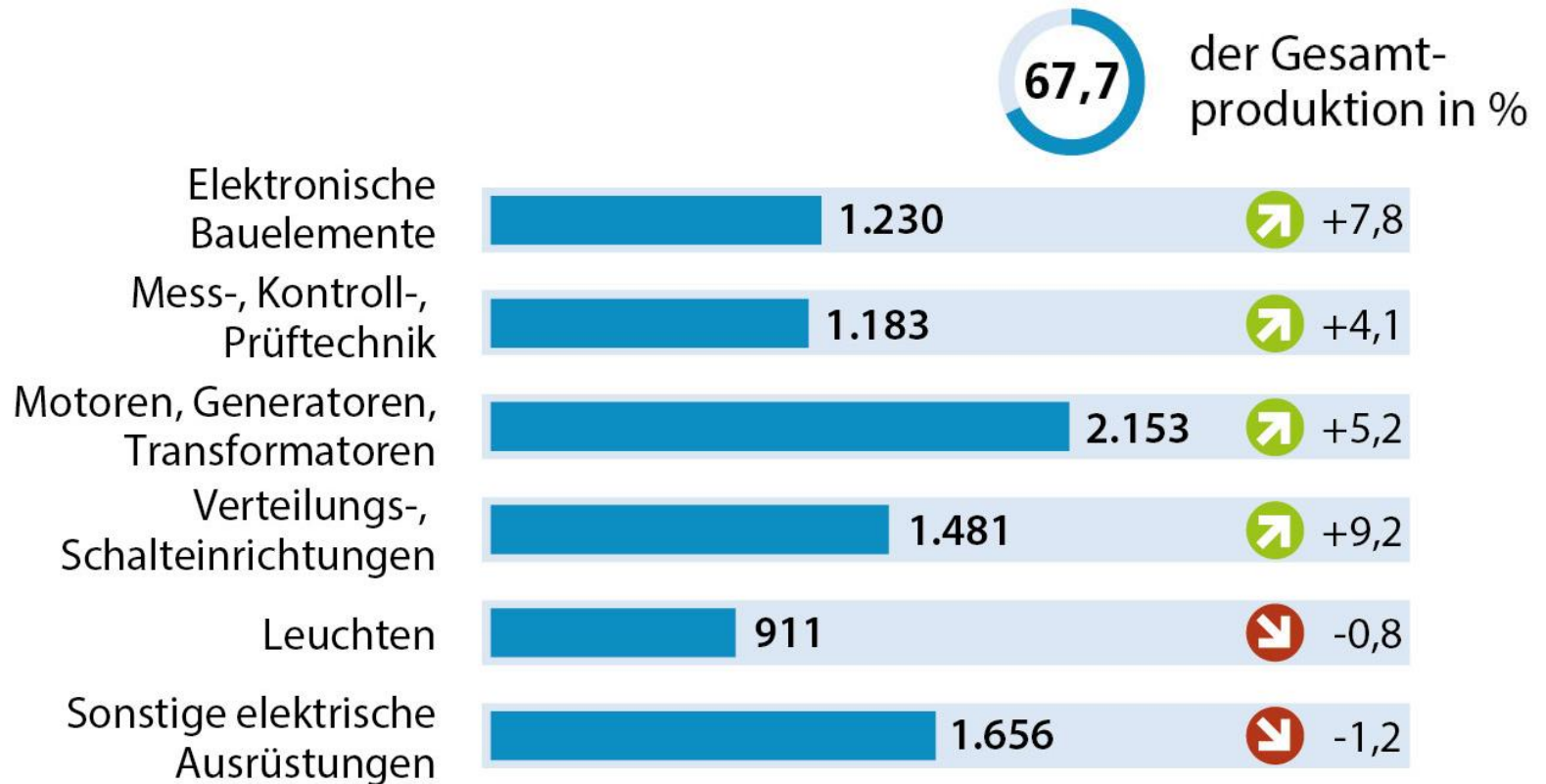
Beschäftigte 2014

- 60.135 Beschäftigte¹ (+ 1,7 Prozent)
- 35.492 Angestellte, 24.643 Arbeiter
- Hohe Kapazitätsauslastung
- Zweitgrößter Industriezweig in Österreich



 Veränderung zum Vorjahr in %

- Fast alle Produktionssparten mit spürbaren Zuwachsraten
- Leuchten auf sehr hohem Niveau, leichter Rückgang nach vier Jahren Wachstum



 Veränderung zum Vorjahr in %

- Gesamtsumme der Elektro- und Elektronikexporte belief sich auf **15,13 Mrd. Euro**
- Exportquote mit 80,3 % auf Fünf-Jahres-Hoch
- **Exportsteigerung von + 4,0 %** im Vergl. zum Vorjahr (Österreichschnitt +1,7%)
- Hoher Anteil der Elektro- und Elektronikprodukte an Gesamtausfuhren Österreichs (11,8 %)

Exportstärkste Sparten:

Sparte	Exporte in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Elektronische Bauelemente	89,9	- 5,2
Mess-, Kontroll- Prüftechnik	85,6	+16,1
Installationsmaterial	86,5	+ 8,6
Sonstige elektrische Ausrüstungen	87,1	- 1,5
Elektrische Ausrüstungen für KFZ	98,0	- 1,0



- Exporte nach **Deutschland** um 3,5 % gestiegen
- Gute Entwicklung in **Ungarn, Polen, Slowakei, Rumänien und Kroatien**
- **USA** weiter stark wachsend, aber gedämpfte Nachfrage aus China

EU-27 9,57 Mrd. EUR (63,3 %)

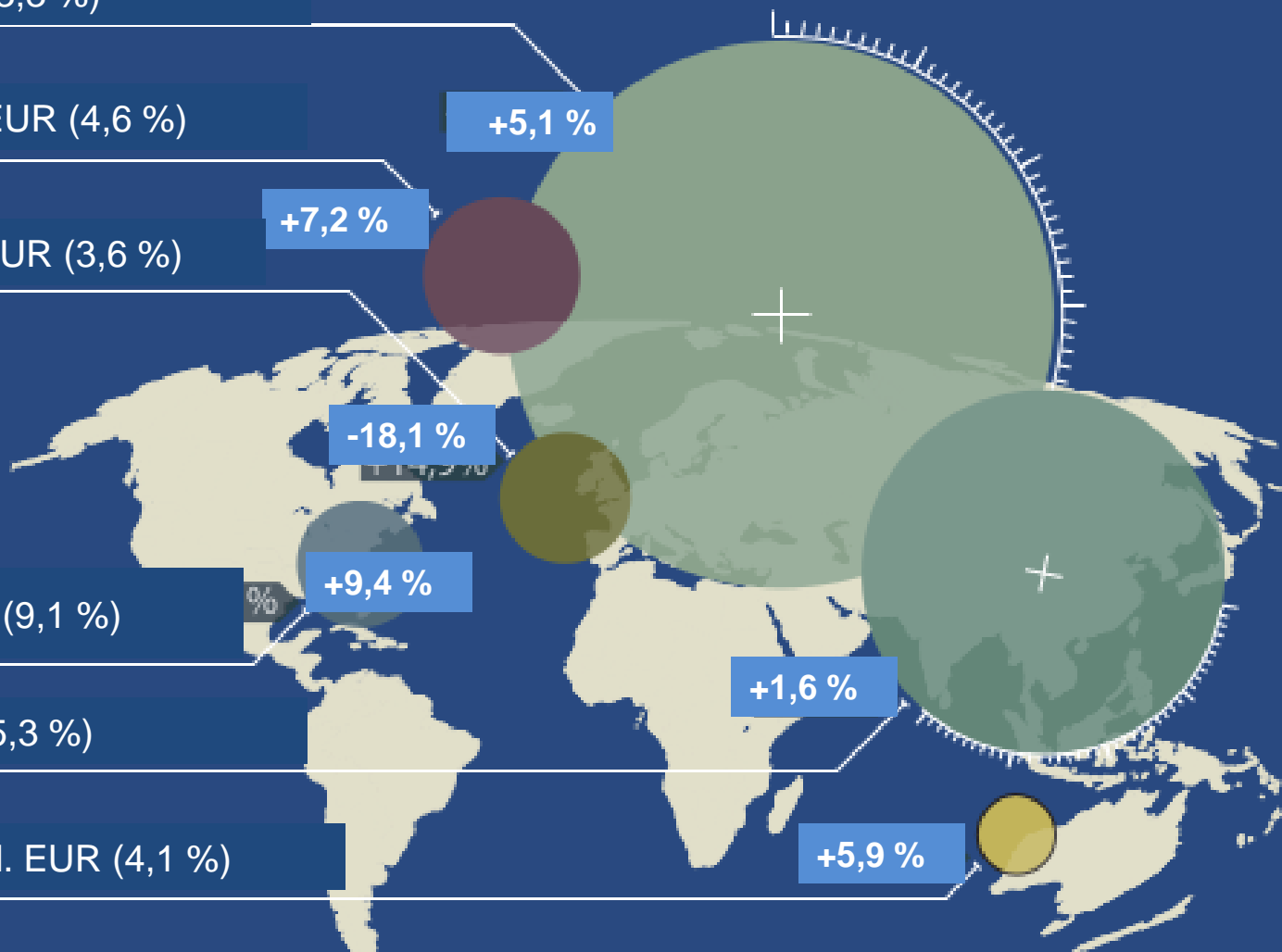
ehem. **EFTA** 0,69 Mrd. EUR (4,6 %)

Resteuropa 0,55 Mrd. EUR (3,6 %)

Nordamerika 1,38 Mrd. (9,1 %)

Asien 2,32 Mrd. EUR (15,3 %)

Rest der Welt 0,62 Mrd. EUR (4,1 %)



→ Die 10 stärksten Exportmärkte der Elektro- und Elektronikindustrie 2014

Länder	Exporte in Mio. Euro	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Deutschland	4.040	26,7	+ 3,5
USA	1.300	8,6	+ 11,4
Ungarn	667	4,4	+ 13,7
Schweiz	581	3,8	+ 8,3
Polen	540	3,6	+ 5,6
China	539	3,6	+ 1,4
Slowakei	513	3,4	+ 14,9
Tschechien	497	3,3	- 2,0
Italien	462	3,1	- 3,3
UK	408	2,7	+ 19,0

FEEI INNOVATIONSPAKET

100 JAHRE ZUKUNFT

- **Was sind die Herausforderungen 2020?**
- **Welche Schritte müssen wir setzen, um diesen Herausforderungen zu begegnen?**
- **Forderungen an die Industriepolitik – aus Industrie- und Arbeitnehmersicht**

„In einem rohstoffarmen Land wie Österreich sind ausgezeichnete Fachkräfte eine wichtige Ressource.“

2020:

Enorme Nachfrage nach technischen Fachkräften:

- Europaweit **plus 4 Mio. neue Jobs** im technischen Bereich¹
- In Österreich **40.000 neue Arbeitsplätze** im MINT-Bereich²
- Über unmittelbare Wachstumseffekte entstehen in **Industrie-4.0-Branchen** wie der Elektro- und Elektronikindustrie zusätzlich **bis zu 13.000** Beschäftigungsverhältnisse pro Jahr³



Forderungen des FEEI im Bereich Bildung:

1. Frühe Selektion reduziert Chancengleichheit und Bildungserfolg → Stärken der Kinder in einer **einheitlichen Schule bis zum 14. Lebensjahr** fördern
2. Qualitätsoffensive in der **Lehrkräfteausbildung**
(verpflichtende Praxismodule in Wirtschaft/Industrie, Workshops, Exkursionen)
3. **Frühe Begeisterung** und Förderung für Technik im Kindergartenalter
4. Unterrichtsfach „**Naturwissenschaft und Technik**“ in den Sekundarstufen I und II
5. Mehr **Autonomie** für Schulen, schlankere Schulbürokratie

→ Die Positionen der Arbeitnehmervertreter zu einer „**Industriepolitik für Beschäftigung und langfristigen Wohlstand**“ stimmen in vielen Punkten mit den Forderungen des produzierenden Sektors überein, unter anderem:

Hervorragendes Bildungs- und Weiterbildungssystem

- Verbesserte Studienmöglichkeiten (auch für Frauen), vor allem im MINT-Bereich
- Erhöhung der Ausbildungsrate in besonders relevanten Bereichen wie der Technik
- Qualitätssicherung in der Lehre und BMS/BHS



Gezielte Forschungs-, Entwicklungs- und Technologiepolitik

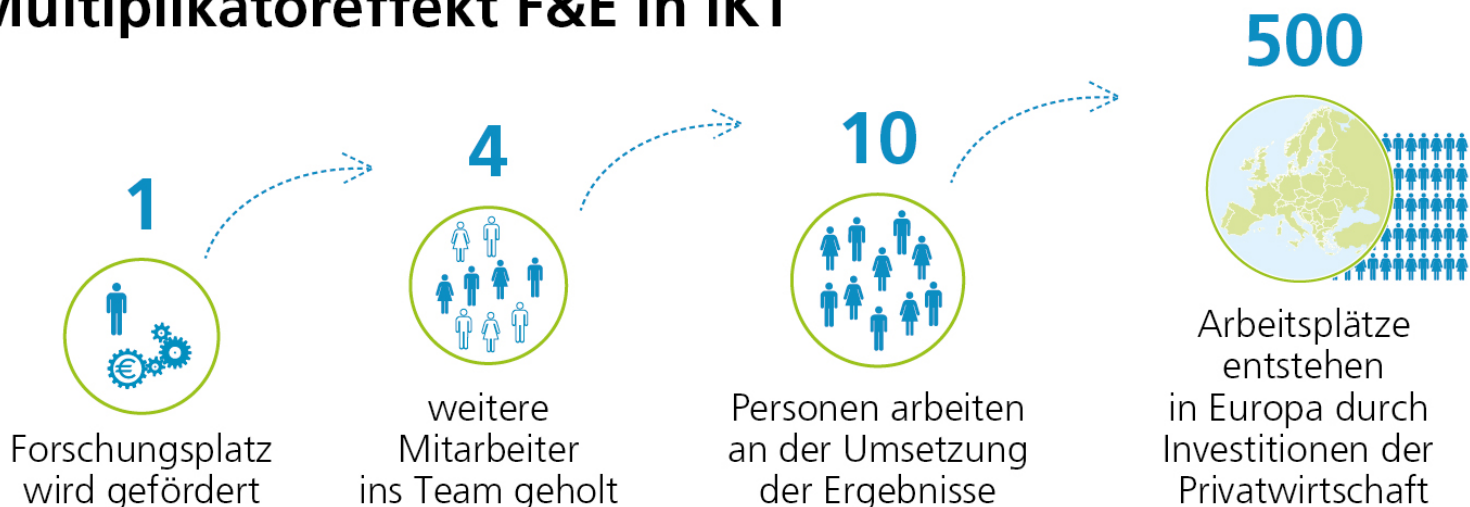
- Förderung mit dem Ziel, die Ergebnisse direkt in Arbeitsplätze in Österreich umzuwandeln und österreichische Wertschöpfung zu erzielen
- Bessere Abstimmung der Förderpolitik zwischen Bund und Ländern
- Mehr Mittel für zukunftsweisende Technologien



Elektro- und Elektronikindustrie ist mit 20.800 Euro pro Beschäftigtem die forschungsintensivste Industriebranche in Österreich¹

- F&E-Ausgaben der Branche belaufen sich auf **957,5 Mio. Euro¹**
- 6.143 Beschäftigte in F&E
- Jeder dritte österreichische Weltmarktführer kommt aus der Elektro- und Elektronikindustrie

Multiplikatoreffekt F&E in IKT



¹IWI, Statistik Austria (2013)

„Der hohe bürokratische Aufwand ist unseren Forschungsaktivitäten sehr hinderlich.“

„Zukünftiges Marktpotenzial wird in der Forschungsförderung stark unterbewertet.“

2020:

- Drei von fünf Weltmarktführern werden künftig in Schwellenländern beheimatet sein¹
- Konzerninterner, globaler Wettbewerb verstärkt sich
- F&E wird stärker zum Produktionsstandort verlagert

Forderungen des FEEI im Bereich Forschung & Entwicklung:

1. **Stabile Rahmenbedingungen** (FFG-Spielregeln für Forschungsförderung) schaffen
2. **Aufstockung der Fördermittel** in den Stärkefeldern der Industrie (Stichwort Breitbandmilliarde)
3. **Marktnahe Forschung** für Projekte mit Wertschöpfung in Österreich stärken
4. Öffnung der Obergrenzen bei Regionalförderungen für Key Enabling Technologies im **EU-Wettbewerbsrecht**
5. **Öffentliche Hand** als Impuls- und Auftraggeber für innovative Technologien

Vielen Dank!